

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

BERLIN

19 09 2014

Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums Positionspapier

Überblick

1. Ausgangslage und Besonderheiten
2. Abgrenzung und Systematisierung
3. Qualitätssicherung
4. Perspektiven und Entwicklung

1. Ausgangslage und Besonderheiten

- _ Dynamisches Wachstum dualer Studienangebote und hohe Nachfrage von Studierenden und Unternehmen.
- _ Intransparenz der Studienformate: Was ist ein duales Studium?
- _ Uneinheitliche Definition führt zu unterschiedlichen Erhebungsgrundlagen (problematische Datenlage)

2. Abgrenzung und Systematisierung

_ Positionspapier nennt zwei Wesensmerkmale des dualen Studiums:

1. Dualität: als Verzahnung der Lernorte (z. B. Hochschule und Betrieb)
2. Studium: als Ausbildungsformat mit wissenschaftlichem Anspruch

_ Viele andere Formate, die laut WR-Empfehlung nicht mehr als „dual“ bezeichnet werden (z. B. in der beruflichen Weiterbildung) sind dennoch wertvoll und bedienen wichtige Bedarfe!

Typologie der dualen Studienformate laut WR

Individueller Bildungsabschnitt		Studienformat
Erstausbildung	mit Berufsausbildung	<u>ausbildungsintegrierend</u> (Bachelor)
	mit Praxisanteilen	<u>praxisintegrierend</u> (Bachelor) gestalteter Ausbildungsanteil beim Praxispartner
Weiterbildung	mit Berufstätigkeit	<u>berufsintegrierend</u> (Master/Bachelor) mit gestalteten Bezugnahmen
	mit Praxisanteilen	<u>praxisintegrierend</u> (Master/Bachelor)

Dimensionen des dualen Studiums

1. Beziehung der Lernorte
 2. Wissenschaftlicher Anspruch
 3. Gestaltung des Praxisbezugs
 4. Leistungen des Praxispartners
 5. Unterstützungsleistungen der Hochschulen
 6. Kosten und Finanzierung
- bessere Binnendifferenzierung der Angebote
- Eignung der unterschiedlichen Modelle für die Bedarfe von Anbietern und Nutzern aufzeigen

3. Qualitätssicherung

- _ **Beziehung der Lernorte** (mindestens durch fachliche Nähe und strukturelle Verzahnung verbunden)
- _ **Wissenschaftlicher Anspruch** (Mindestanteil des Studiums am akademischen Lernort, angemessener zeitlicher Rahmen, Qualifikation des Lehrpersonals u. a.)
- _ **Gestaltung des Praxisbezugs** (Anforderungen an die Betreuung auf Praxisseite, Gestaltung der praktischen Lerninhalte)
- _ **Masterstudium** (duale Masterstudiengänge, Übergang dualer Bachelorabsolventen in reguläre Masterprogramme)

4. Entwicklung und Perspektiven

_ Öffnung für neue Fächer und Berufsfelder

- _ Gesundheits- und Sozialwesen, vorschulische Erziehung
(Schaffung neuer Qualifizierungs- und Aufstiegsperspektiven)
- _ professionsbezogene, traditionell zweiphasige Bildungsgänge
mit Vorbereitungsdienst (Praxiswissen nicht mehr nachgelagert vermitteln)
- _ Geisteswissenschaften (z. B. Journalismus, Medien)
- _ Naturwissenschaften (z. B. chemische Industrie, praxisnahe Ausbildungsalternative zur Promotion)

4. Entwicklung und Perspektiven

_ Finanzierung und Leistungen der Praxispartner

- _ Kooperationsverträge (regeln dieselben Aspekte wie in Ausbildungsverträgen)
- _ Angemessene finanzielle Beteiligung der Praxispartner (z. B. an Betreuungsinfrastrukturen, ermöglicht auch staatlichen Hochschulen über ihre dualen Studienangebote private Mittel zu akquirieren)
- _ Langfristige Kooperationen aufbauen
- _ Beidseitige Vorteile nutzen (z. B. Forschungsk Kooperationen und Drittmittel für die Hochschulen, hochwertig ausgebildete Nachwuchskräfte für die Praxispartner)

4. Entwicklung und Perspektiven

_ Transfer des dualen Studienmodells ins Ausland

- _ Möglichkeit, die praxisnahe Ausbildung im Ausland zu verstärken und sie zugleich in einem akademischen System ohne Neuaufbau von Berufsausbildungsstrukturen zu belassen.
- _ Bildungspolitische Entwicklung und Stärkung der Arbeits- und Wirtschaftsstrukturen am ausländischen Standort
- _ Deutsche „Marke duales Studium“ erfolgreich im Ausland platzieren (deutsches praxisnahes Ausbildungssystem international konkurrenzfähig halten)

4. Entwicklung und Perspektiven

_ Chance für den Differenzierungsprozess der Hochschulen

- _ Attraktives Profilvermerkmal einer Hochschule im Bereich Vernetzung
- _ Empfehlung eines „dualen Profils“ bzw. „Vernetzungsprofils“ für alle Hochschultypen und Verbundbildung
- _ Stärkung von Fachhochschulen (können mit dem dualen Studium ein expandierendes Feld anführen und ihre genuinen Stärken ausbauen)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und
Ihre Fragen!